



Schon vor zwei Jahren hat die Stadt Schloß Holte-Stukenbrock 83.000 Euro in die Runderneuerung der Ems-Erlebniswelt investiert. Vieles ist digitalisiert worden. Neue Hauptattraktion ist das Luftschiff mit Leinwand.

Archivfoto: Sigurd Gringel

## Mehr Geld für den Tourismus

Der Kreis Gütersloh hat nicht von dem coronabedingten Deutschlandreise-Boom profitiert. Ab nächsten Jahr soll aber durchgestartet werden.

Anja Hustert

■ **Schloß Holte-Stukenbrock** Besucher und Kurzurlauber haben 2019 dem Kreis Gütersloh einen Umsatz von 322,4 Millionen Euro gebracht. „Der Tourismus wird bei uns leicht unterschätzt“, sagte Nikola Weber, Geschäftsführerin der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Pro Wirtschaft (Prowi) GT. Der Kreis habe sehr viele Tagesgäste, diese seien Umsatzbringer für Hotellerie, Gastronomie und Einzelhandel.

„Der Teutoburger Wald ist eine starke Marke“, bekräftigte auch Markus Backes, Leiter der Teutoburger Wald Tourismus (TWT). Nur: Vermarktet wird diese Marke derzeit eher schlecht. Für eine geplante Neuausrichtung der TWT, an der neben Gütersloh noch die fünf weiteren Kreise in OWL und die Stadt Bielefeld beteiligt sind, wird Geld benötigt. Statt wie bisher 20.689 Euro soll der Kreis ab 2023 jährlich 132.544 Euro zahlen. Im Ausschuss für Wirtschaft, Di-

gitalisierung, Finanzen und Rechnungsprüfung wurde nun die Neustrukturierung der Tourismusarbeit vorgestellt.

„Der Teutoburger Wald hat mit 70 Prozent eine relativ hohe Bekanntheit. Nur wird das nicht unbedingt in Reisen umgesetzt“, sagte Karsten Heinsohn vom deutschen wirtschaftswissenschaftlichen Institut für Fremdenverkehr (dwif), einem Beratungsunternehmen für die Tourismus- und Freizeitbranche. Das liege unter anderem daran, dass die TWT kein Partner auf Augenhöhe sei. Bei einem Budget von 590.000 Euro sei der TWT derzeit nur beschränkt wettbewerbsfähig. „Das Sauerland und das Münsterland haben sich bereits auf den Weg gemacht und greifen Anteile ab“, warnte Heinsohn. Bis zu 2,5 Millionen Euro hätten die Touristiker hier zur Verfügung. Besonders dramatisch sei, dass in OWL die Gästezufriedenheit messbar sinke. Die Region habe auch nicht von dem coro-

nabedingten Deutschland-Boom profitiert.

Im Aufbau ist derzeit ein Destinations-Management, das in Aufgabenteilung zwischen den Kommunen, Kreisen und der TWT eine wirkungsvolle Vermarktung der Freizeit-, Naturerlebnis- und Tourismusregion OWL ermöglichen soll. „Gäste – aber auch Einwohner – erwarten aktuelle und verlässliche digitale Informationen“, sagte Markus Backes. „Überlegen Sie mal selbst, wie sie sich heute im Urlaub informieren – digital über das Smartphone.“ Er hatte seinen Businessplan bereits in der Bürgermeisterkonferenz präsentiert, denn ein wesentlicher Teil der touristischen Arbeit wird derzeit vor Ort in den Kommunen geleistet. „Wir wollen Dienstleister für die Kommunen sein“, versprach Backes. Insgesamt soll das Gesamtbudget der TWT auf 1,46 Millionen Euro anwachsen, wobei 970.000 Euro Gesellschafterzuschüsse der Kreise und der Stadt Bielefeld

sind, um die Fixkosten zu finanzieren. Dazu kommen Tourismuspartnerschaften und freie Beteiligungen von Kommunen und Unternehmen.

### Grüne fordern erneut einen Nationalpark Senne

Die Politiker im Finanzausschuss zeigten sich den Plänen gegenüber aufgeschlossen. Die Grünen brachten gleich noch einmal ihre langjährige Forderung nach einem Nationalpark Senne – „als zusätzlichen Magnet, so wie in der Eifel“ – aufs Tapet. Und Dirk Holtkamp, Fraktionsvorsitzender FWG/UWG, monierte, dass es sich bei der Erhöhung des Kreisanteils um eine 640-prozentige Steigerung handele. Die Fraktionsvorsitzende der SPD, Marion Weike, merkte an, dass es mit der Verbesserung der Software und einer gemeinsamen Datenbank nicht getan sei. „Wir müs-

sen auch an die Hardware. Wir haben in Werther ein tolles Museum, das sogar von Gästen aus den Niederlanden angesteuert wird. Doch die finden jetzt nach Corona nirgendwo mehr ein Restaurant, wo sie mittags essen können.“

Die Touristiker zeigten sich überzeugt, dass Investitionen in die touristische Infrastruktur ebenfalls der eigenen Bevölkerung zugutekommen. „Das ist auch wichtig für das Binnenmarketing“, bekräftigte Nikola Weber. „Die Menschen sollen hier gerne wohnen und auch gerne hier wohnen bleiben.“ Die weichen Standortfaktoren würden auf die Attraktivität des Kreises Gütersloh einzahlen und helfen Menschen – vor allem Arbeitskräfte – für den Kreis zu gewinnen.

Im September werden die Ausschüsse beim Kreis über die Steigerung des touristischen Beitrages für die TWT entscheiden. Bis dahin hat die Politik Zeit, sich eine Meinung dazu zu bilden.

## Meinungsbildung statt Meinungsmache

Lesepaten: Werner Fredebold ist noch lange nicht am Ende seiner Visionen angekommen.

■ **Schloß Holte-Stukenbrock.** Seit 2008 gibt es das Zeitungsprojekt „Lesepaten“, das die *Neue Westfälische* mitträgt und auch von Unternehmen in SHS unterstützt wird. Gestartet als Idee, Schülern an ihrem Bildungsort eine Zeitung zur Verfügung zu stellen, durch die sie sich über aktuelle Ereignisse informieren und bilden können, hat sich daraus ein bundesweites Netzwerk zur Meinungsbildung und Meinungstärkung entwickelt. Diesen Weg hat Werner Fredebold mit seinem Team über Jahre mitgestaltet und dann das Netzwerk mit der 100ProLesen GmbH, das Schulen mit der Wirtschaft vernetzt, auf eigene Beine gestellt.

„Der Grundgedanke war von Anfang an, Schulen Zeitungen zum Lesen zur Verfügung zu stellen“, sagt Werner Fredebold. Doch die Finanzierung einer Zeitung können sich nur die wenigsten Schulen selbst leisten. Deshalb übernehmen Unternehmen sowie Personen des öffentlichen Lebens die Kosten und stellen den Schulen so als Lesepaten Zeitungen zur Verfügung. Und die Nachfrage ist groß.

Denn entgegen der Annahme, dass Tageszeitungen, insbesondere in gedruckter Form, der Vergangenheit angehören und in unserer schnelllebigen und digitalen Welt keine Zukunft mehr haben, wird das Medium auch von Jüngeren noch immer als vertrauenswürdigeres Medium anerkannt und genutzt.

### »Schüler vertrauen den klassischen Medien«

„Eine bessere Basis gibt es nicht. Schüler wollen sich informieren und sie vertrauen den klassischen Medien. Also sollte man ihnen diese auch zur Verfügung stellen und sie zum Lesen motivieren.“ Denn mit Lesen allein ist es nicht getan. Bald schon entwickelte Fredebold den Anspruch, mit dem Projekt die Zeitung als Medium zur Meinungsbildung und Meinungstärkung einzusetzen. „Über Gelesenes nachdenken sorgt für Bildung, nicht das Lesen allein.“ Und eine eigene Meinung hilft dann auch bei der Persönlichkeitsentwicklung und stärkt das Selbstbewusstsein von Kindern und Jugendlichen.

Ein Ziel, das Fredebold besonders am Herzen liegt. „Ich habe schon früher festgestellt, dass die Jugendlichen viel interessierter und informierter sind, als wir denken. Nur sind ihre Themen selten die Themen der Politik und finden daher wenig Beachtung“, sagt Fredebold. Je intensiver die Jugendlichen jedoch gestärkt werden, desto intensiver stehen sie auch für ihre persönlichen Themen ein. Ein Beispiel dafür ist sicher die „Fridays for Future“-Bewegung, durch die das Thema „Klimaschutz“ öffentlich sichtbar wurde.

Den Wunsch, Jugendliche bei dieser Entwicklung von Meinung und Persönlichkeit

durch Lesen zu unterstützen, befürworteten schon in den Anfängen viele Unternehmen und es wurden stetig mehr. Inzwischen erhalten durch die Unterstützung von 2.500 Unternehmen knapp zwei Millionen Schüler an 3.397 Schulen bundesweit täglich 12.858 Medien, durch die sie sich informieren können.

Und damit ist das Wunschziel von Fredebold noch nicht erreicht: „Mein innerer Antrieb treibt mich immer weiter voran. Unsere Mission und Vision ist es, dass alle Schüler in der Lage sein sollen, faktenbasiert recherchieren zu können.“



Sebastian Kraatz, SMK-Immobilien GmbH: „Wir freuen uns, jungen Menschen bei uns im Ort durch unsere Lesepatenschaft die Möglichkeit zu geben, sich mit lokaler, nationaler und internationaler Berichterstattung in Form einer Tageszeitung auseinandersetzen zu können.“



Werner Twent, Vorsitzender des Vorstandes der Kreissparkasse Wiedenbrück: Die Kreissparkasse Wiedenbrück freut sich, als Lesepate insgesamt 10 Grund- und weiterführende Schulen aus der Region zu unterstützen. Lesen ist der Schlüssel zum Wissen. Besonders Kinder und Jugendliche können durch Lesen komplexe Zusammenhänge in der Welt, in menschlichen Beziehungen und in unserem eigenen Bewusstsein besser verstehen. Gerade eine Tageszeitung wie die *Neue Westfälische* hilft dabei, den Horizont der Schülerinnen und Schüler zu erweitern und ihnen zu vermitteln, was unter anderem in der eigenen Region geschieht. Mit der finanziellen Unterstützung der Lesepatenschaften kommt die Kreissparkasse Wiedenbrück ihrem Zweck zur Förderung von Erziehung und Bildung nach und stellt einmal mehr ihre Nähe und Verbundenheit zur heimischen Region und Gesellschaft unter Beweis.

### Wir sind für Sie da!

Lokalredaktion  
Schloß Holte-Stukenbrock

Holter Kirchplatz 21 – 23, 33758 Schloß Holte-Stukenbrock  
shs@nw.de

Sabine Kubendorff (sk), Tel. (05207) 95 55-21, sk@nw.de  
Birgit Guhlke (big), Tel. (05207) 95 55-22, big@nw.de  
Gunter Held (guh), Tel. (05207) 95 55-23, guh@nw.de  
Sigurd Gringel (gri), Tel. (05207) 95 55-24, gri@nw.de

## Sommerkonzerte der Musikschule Samtenschnieder

Die jungen Instrumentalisten müssen ein komplett neues Programm einstudieren.

■ **Schloß Holte-Stukenbrock.** Gleich zwei kleine Sommerkonzerte hat die Musikschule Samtenschnieder am Samstag in ihren Unterrichtsräumen am Zeisigweg präsentiert. Für einen Großteil der Mitwirkenden war es der erste Auftritt vor Publikum. Denn die letzte öffentliche Veranstaltung der privaten Musikschule – das Weihnachtskonzert 2019 im Kulturforum am Altenkamp – liegt coronabedingt bereits mehr als zweieinhalb Jahre zurück.

„Wir freuen uns, dass nach so langer Zeit wieder Konzerte möglich sind“, sagt Angelika Samtenschnieder. Obwohl aktuell keine Corona-Regeln zu beachten sind, hatte die Musikschulchefin die Mitwirkenden auf zwei Termine verteilt, um nicht zu viele Menschen an einem Ort zu versammeln. So war es zudem möglich, beide Vorspiele nacheinander in den eigenen Unterrichtsräumen durchzuführen.

Zahlreiche Eltern, Geschwister und Bekannte nutzten die Gelegenheit, um sich anzuhören und vor allem auch nachzuvollziehen, was der Nachwuchs in den vergangenen Wochen und Monaten einstudiert hatte. Einblicke in die musikalische Früherziehung gab es direkt zu Beginn. Dann ging es weiter mit Beiträgen auf Blockflöte und Klavier.

„Eigentlich war bereits ein Konzert für den Advent 2021 geplant“, sagt Angelika Samtenschnieder. Nachdem der Termin bereits festgelegt gewesen und die Schüler mit dem Einstudieren der Stücke begonnen gehabt hätten, habe sie die Veranstaltung aber dennoch kurzfristig abgesagt. Die Musikschulchefin: „Angesichts der steigenden Corona-Infektionszahlen vor Weihnachten, hatten wir kein gutes Gefühl.“

Von Erfolg gekrönt war der zweite Versuch: Zwar mussten die jungen Instrumenta-

listen für die Sommerkonzerte ein komplett neues Programm einstudieren, weil „O du fröhliche“, „Ihr Kinderlein kommet“ und Co. nicht wirklich in den Juni passen. Das tat der Vorfreude aber keinen Abbruch. Stattdessen waren nun kleine Klassikstücke, Volkslieder und auch moderne Melodien zu hören. „Alle haben dem Auftritt entgegengefeuert und



Hochkonzentriert hat Pianistin Edda Hinzmann einen Auszug aus dem Ballett „Schwanensee“ musiziert. Musiklehrerin Angelika Samtenschnieder ist damit sehr zufrieden.

Foto: Samtenschnieder